MONOLOG · WEIMARER KLASSIK

Sabine Staar: „Schon seit fünf Wochen bin ich aus der Residenz zurück, und noch keine Zeile.“

aus Die deutschen Kleinstädter (1803) von August von Kotzebue · I. Akt, 1. und 3. Szene

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 16–28 · Sprache: Prosa

Situation. August von Kotzebue, „Die deutschen Kleinstädter“, Lustspiel (gedruckt 1803). Durch dieses Stück wurde die erfundene Kleinstadt Krähwinkel sprichwörtlich: ein Ort, an dem jeder einen langen Titel trägt und alle über alle reden. Sabine, die Tochter des Bürgermeisters Staar, war in der Residenz zu Besuch und hat sich dort in Karl Olmers verliebt. Er versprach, bald mit Empfehlungsschreiben zu kommen und ihren Vater zu gewinnen. Zu Hause soll sie Herrn Sperling heiraten, den „Bau-, Berg- und Weg-Inspektors-Substituten“. Die Post ist da; die Magd bringt einen Brief der Cousine.

(Sabine allein. Sie wartet auf Post aus der Residenz.)

Schon seit fünf Wochen bin ich aus der Residenz zurück, und noch keine Zeile. Wenn ich heute wieder vergebens hoffe, so — so — ja was denn? — so werd’ ich böse und heirate Sperling. — Gemach! gemach! ich kann ja auch wohl böse werden, *ohne* Sperling zu heiraten. Wer wäre sonst am meisten gestraft?

[…]

(Sie liest flüchtig.)

„Neues Schauspiel —“ — was kümmerts mich? — „Die Schleppen werden jetzt sehr lang getragen“ — wer will das wissen? — „englische Strohhüte“ — wer hat darnach gefragt? — Wie? — schon zu Ende? — Keine Silbe von *ihm*? — Freilich hab’ ich ihm verboten, mir selbst zu schreiben, das schickt sich nicht. Aber er versprach doch durch die Cousine — und auch die Cousine versprach — warum hat denn keines Wort gehalten? — bin ich schon vergessen? — er wollte ja selber kommen, mit Empfehlungsschreiben vom Minister? und nun kömmt er nicht, und schreibt auch nicht. Er weiß doch, dass ich den Sperling heiraten soll. Der Vater quält mich, die Großmutter quält mich, und nun werd’ ich auch noch von ihm gequält! — *(Sie zerreibt den Brief zwischen den Händen)* Es geschieht dir schon recht. Man hat dich genug vor den jungen Herren aus der Residenz gewarnt. Sie verlieben sich in Einem Tage dreimal, und wenn sie Abends in die Komödie gehn, wissen sie schon nichts mehr davon. — Aber Karl! Karl! auch du ein Alltagsmensch? auch du nur ein Schönschwätzer? *(Sie zieht ein Portrait aus der Tasche)* Können diese edlen Züge täuschen? — mit *diesem* Blicke schwur er mir, in wenig Wochen selbst zu kommen, und meinen Vater zu gewinnen. Sind fünf Wochen wenig? muss ich ihm vorrechnen, dass sie aus 35 ewig langen Tagen bestehn? — O Karl! eile! sonst bin ich für dich verloren!

(Sie betrachtet wehmütig das Bild.)

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
scenetalent.com/werkstatt/monologe/sabine-deutsche-kleinstaedter-schon-seit-fuenf-wochen/